



An die Unterstützerinnen und Unterstützer der
Bolivienkleidersammlung der katholischen Jugend
im Bistum Trier

Stellungnahme zur plusminus-Sendung (WDR) vom 22.11.05, ausgestrahlt in der ARD

24. November 2005

Liebe Freundinnen und Freunde,

nach vielen Rückfragen und Hinweisen Eurerseits, die uns zeigen, wie hoch die Identifikation vieler BistumsmitarbeiterInnen mit der Bolivienkleidersammlung ist, möchten wir einige Klarstellungen zu dem Bericht in der Sendung plusminus abgeben. Der Bericht versucht die Bolivienkleidersammlung der Katholischen Jugend im Bistum Trier bewusst oder mangels differenzierter Recherche in die Nähe zweifelhafter, bisweilen illegaler Exporte in Dritt-Welt-Länder, insbesondere Bolivien zu bringen. Der Eindruck, den der Bericht bezüglich unserer Sammlung erzeugt, ist „Gut gemeint, aber schlecht gemacht!“, indem aufgezeigt wird, dass Altkleiderimporte aus Industriestaaten einheimischen ProduzentInnen die Existenzgrundlage entziehen.

- 1) Die bei der Kleidersammlung der Katholischen Jugend im Bistum Trier gesammelte Ware wird nicht nach Bolivien exportiert.
- 2) Die gesammelten Altkleider werden verkauft und mit den Erlösen werden Projekte und Zentren unserer Partnerorganisationen in Bolivien unterstützt. So hängt zum Beispiel die Bildung und Ausbildung von 2000 Jugendlichen in den ländlichen Regionen des Bistums Sucre direkt von den Erlösen der Kleidersammlung ab. Über den Fortgang der Arbeit informiert sich der BDKJ Vorstand in jährlichen Dienstgesprächen und Projektreisen nach Bolivien.
- 3) Über die Problematik des Altkleidermarktes sind die Verantwortlichen der Bolivienkleidersammlung im Bistum Trier sich bewusst und haben daher die Entscheidung getroffen, die Sammlung, Sortierung und Vermarktung der Altkleider im Dachverband FairWertung zu organisieren, den der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Trier mit gegründet hat. Der Dachverband FairWertung sieht sich in der Verantwortung für die gesamte Prozesskette beim Textilrecycling. Dies heißt auch, dass er die ökologischen und sozialen Folgen in den Importländern beachtet und seine Aktivitäten im Interesse der dort lebenden Menschen ausrichtet. Der Dachverband regt Untersuchungen zu diesem Thema an oder führt sie in Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen Organisationen selber durch.
- 4) Um ein Zeichen der Wahrheit, Klarheit und Transparenz zu setzen, investieren die Verantwortlichen der Kleidersammlung die Lizenzgebühren für den Dachverband FairWertung und verzichten auf höhere Erlöse für die Altkleider, die bei Nichtbeachtung der sozialen und ökologischen Kriterien von FairWertung zu erzielen wären.
- 5) Dass der Bericht in der Sendung plusminus trotz mehrfachen Hinweisens den Dachverband FairWertung und sein Bemühen um Klarheit und Transparenz bei der Altkleidervermarktung nicht darstellt, spricht nicht für die journalistische Qualität des Beitrags.
- 6) Der Interviewpartner im plusminus Beitrag war ein Vertreter des kommerziellen Fachverbandes Textilrecycling, der die Kriterien von FairWertung nicht teilt.
- 7) Es wird in der Sendung unterstellt, die Alternative zu Gebrauchtkleidung seien einheimische Produkte. Das stimmt so nicht. Denn hier spielen die Preise eine Rolle. Die Alternative zu Gebrauchtkleidung sind nicht traditionelle Kleidung sondern Billigprodukte z. B. aus China, die die Märkte überschwemmen und von sehr schlechter Qualität sind. Die Armutproblematik wird in der Sendung verschwiegen: Gebrauchtkleidung ist gefragt, weil Menschen sich keine qualitativ hochwertig, einheimische Kleidung leisten können.
- 8) Die Problematik der Altkleiderexporte zeigt, dass die globalisierte Welt auf Kosten der Armen geht. Auch die weltweiten Handelsbedingungen geben den armen Ländern kaum eine Chance. Hier versuchen wir innerhalb unserer Bildungsarbeit seit Jahren die internationalen Zusammenhänge deutlich zu machen.
- 9) Nicht zuletzt fördern wir durch die Second Hemd & Hose-Märkte aktiv den Verbleib von gebrauchter Kleidung in Deutschland und machen diese Kleidung in weiten Kreisen attraktiv.

Wir hoffen, dass wir mit diesen Klarstellungen unser Vorgehen von der im Bericht suggerierten Praxis differenzieren konnten. Für weitere Fragen stehen wir Euch gerne zur Verfügung.

Christian Heckmann

Beauftragter für die Kleidersammlung der Katholischen Jugend im Bistum Trier